

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 20

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Integrierbarkeit der Bewegungsgleichungen gelegt. Es wäre weit vorteilhafter, wenn die moderne Prandtl-Darrieus'sche Darstellung des Luftwiderstandes hier Eingang gefunden hätte. Es ist nicht so, dass bei Geschwindigkeiten, die über der Schallgeschwindigkeit liegen, die Geschwindigkeitspotenz im Widerstandsgesetz noch weiter zunimmt, im Gegenteil zeigt die Prandtl-Darrieus'sche Darstellung deutlich, dass jedenfalls für Geschosse und Raketen die Potenz wieder absinkt. In der Erörterung der Raketendynamik steht bisweilen ein und derselbe Buchstabe für den sekundlichen Triebstoffverbrauch und für die momentane Raketengesamtmasse. Es fördert die Lesbarkeit eines Buches ganz wesentlich, wenn von solchen Zweideutigkeiten der Bezeichnung Abstand genommen wird, ganz besonders in Büchern, die stark mathematisch durchsetzt sind.

Als grosses Aktivum ist hervorzuheben, dass es den Verfassern gelungen ist, den Leser auf übersichtliche und soweit es die Umstände erlauben, auch einfache Weise mit der Vieltätigkeit der Probleme der Ballistik vertraut zu machen und zugleich bezüglich der physikalischen Dimensionen die notwendige Folgerichtigkeit an den Tag zu legen, was gerade für die Lehr- und Handbücher der Ballistik meistens nur bedingt zutrifft. Das Buch kann jedem, der sich mit den Problemen moderner Ballistik auseinanderzusetzen wünscht, nachdrücklich empfohlen werden.

R. Sängler

The modern potter. A review of current Ceramic Ware in Gt. Britain. By Ronald G. Cooper. 28 p. Text and 48 p. Fig. London 1947, John Tiranti Ltd. Price 6 s.

Dieses prächtig bebilderte kleine Werk will Sinn und Verständnis wecken für die Töpferei als ausgesprochene Heimkunst. Nach einer knappen historischen Einführung dieses wohl ältesten der uns bekannten Handwerke, wird das Formen, Verzieren, Brennen eingehend beschrieben im Sinne einer Anleitung für die kunstgewerbliche Ausführung. 48 ganzseitige Bilder vermitteln reiche Anregungen. In der heutigen Zeit der Rationalisierung und der Massenproduktion kommt der Heimkunst ohne Zweifel erhöhte Bedeutung zu, indem sie dem Kunst in Bureau oder Werkstatt unselbständig Arbeitenden die Möglichkeit bietet, Anlagen frei zu entwickeln, die sonst verkümmern müssten. Das Büchlein, das sowohl einen englischen als auch einen französischen Text enthält, kann vor allem den Kunstgewerbeschulen, aber auch allen Liebhabern der Töpferei aufs beste empfohlen werden.

Red.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Ein Jahrhundert Schweizer Bahnen 1847—1947. Jubiläumswerk des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes in 5 Bänden, herausgegeben vom Eidg. Amt für Verkehr. Band I: Allgemeines, Geschichte, Finanzen, Statistik, Personal. 590 S. mit 29 Abb., 5 mehrfarbigen Karten, 2 Tiefdruckbeilagen, 8 Farbtafeln und 104 z. T. ganzseitigen Kunstdruckbildern. Frauenfeld 1947, Verlag Huber & Co. AG. Subskriptionspreis für alle 5 Bände 90 Fr. Subskriptionspreis von Band I 24 Fr., Ladenpreis von Band I 32 Fr.

La machine locomotive. Par E. Sauvage et A. Chapelon. Dixième édition, 667 p. avec 521 fig. dans le texte. Paris et Liège 1947, Librairie Polytechnique Ch. Béranger, 15, Rue des Saints-Pères et 1, Quai W. Churchill.

Construction estimates and costs. By H. E. Pulver. Revised second edition, 653 p. with fig. New York 1947, Mac Graw-Hill Book Company. Price \$ 6.00.

Masks of West Africa. By Leon Underwood. 50 p. and 48 fig. London 1948, Alec Tiranti Ltd., 72 Charlotte Str. Price 6 s.

Versuche mit dem Geschiefefangkasten. Von Karolyi Zoltan. 15 S. mit Abb. Budapest 1947, Egyetemi Nyomda.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der Sitzung vom 7. April 1948

Ein gemeinsames Nachtessen war auch dieses Jahr der Auftakt zum Schlussabend des Wintersemesters. Nach Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10. März teilte Prä. Max Stahel erneut mit, dass zu den Fragen des Zürcher Bahnhofs im Anschluss an die beabsichtigte Publikation in der SBZ ein Diskussionsabend stattfinden werde, dessen genaues Datum in der Bauzeitung noch bekanntgegeben werde. Anschliessend erteilte er das Wort an Dipl. Arch. Rudolf Steiger zu seinem Vortrag:

Eindrücke von einer Spital-Studienreise in USA

In freigehaltenen, zwanglosen Ausführungen vermittelte der Referent seine Eindrücke, die er im Rahmen der Studien zum Neubau des Zürcher Kantonsspitals zusammen mit Arch.

Dr. H. Fietz unternommen hatte. Sehr gute Farbaufnahmen von Dr. Fietz und lebendige, mit Künstlernaugen gesehene Handskizzen des Referenten bereicherten das gesprochene Wort. Trotz aller zur Verfügung stehenden Orientierungsmittel lässt sich ein architektonisches Spezialgebiet auch heute nicht lediglich aus Publikationen und Literatur erfassen. Es gilt, das Studienobjekt am Ort, mitten im Leben und Treiben, in sich aufzunehmen, was nur durch solche Studienreisen zu erreichen ist.

In New York fehlt infolge der grossen Ausdehnung und der zu weiten und erschwerten Verbindungen ein eigentliches «Civic Center» und es ist kein Zweifel, dass das kulturelle Leben dadurch Schaden leidet. Bei den Wolkenkratzern, die in Chicago ihren Ursprung hatten, zeigt sich immer mehr das Bedürfnis nach Auflockerung durch gestaffelte und gegliederte Formgebung und Verwendung verschiedener Fassaden-Materialien.

Die zu dichte Bauweise und Missachtung der Lichteinfallwinkel liess die Gewohnheit aufkommen, das natürliche Licht überhaupt zu vernachlässigen und die Fenster immer kleiner werden zu lassen. Ein für die Reinigung unzweckmässiger, aber durch Standardisierung erstarrter Fenstertypus — also Vorsicht mit Normierungen! — führte offensichtlich zu der allgemein verbreiteten Unsitte, jederzeit die Fensterstoren zu ziehen und durchwegs künstliches Licht zu benützen.

Erstaunlich ist die mannigfache Ausnützung des Raumes nach der Höhe und nach der Tiefe für Installationen, Untergrundbahnen, hochliegende Einfallstrassen, die ganze Stadtgebiete überqueren, dann die berühmten Hängebrücken mit ihren gewaltigen Spannweiten. Alles Bauwerke im Dienste der enormen Verkehrsprobleme, teilweise in ausgeglichener, oft aber auch in unbeherrschter Form gelöst. Grosszügige Einzelleistungen finden sich im Zeichen des Naturschutzes. So ist beispielsweise das Gebiet der Niagarafälle in einer vorbildlichen Weise geschützt. Die Schnellskizzen aus der Hand des Vortragenden geben Charakteristisches aus dem Alltagsleben wieder.

Im Spitalbau ist die blockförmige Konzentration bei neueren Ausführungen im Presbyterian Hospital und mit sternförmigem Grundriss im Wessely-Spital in Chicago (1940) vertreten, während in allerjüngster Zeit auch hier Tendenzen zu stärkerer Auflösung (z. B. bei einem Spital auf einer Insel am East River) zu spüren sind. Beim sternförmigen Grundriss, der zur Erreichung kurzer Horizontalwege ohne Rücksicht auf die Himmelsrichtung vier windrosenartig angeordnete Trakte aufweist, geht es beim Einordnen des Bedarfes für Therapie, Wäsche usw. in den unteren Geschossen nicht ohne Vergewaltigungen ab. Der Kern dient den Vertikalverbindungen und enthält u. a. die Schwesternräume. Dank der Fortschritte in der Gefrier-Konservierung werden nur noch Verteilküchen disponiert. Die bei uns allgemein verbreiteten Kippkessel in den Spitalküchen sind übrigens in Amerika nicht üblich geworden. Statistisch ist nachgewiesen, dass die Zahl der Spitäler bei steigender Bettenzahl zurückgeht, d. h. dass den Gross-Spitalanlagen immer mehr der Vorzug gegeben wird.

Es gelang Kollege Steiger, durch die verschiedenartigen abwechslungsreichen Reiseeindrücke die Anwesenden zu fesseln und dem Schlussabend des Wintersemesters eine eigene Note zu geben.

Schluss der Sitzung 22 Uhr.

A. von Waldkirch

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

Wie bereits mitgeteilt, findet die

Generalversammlung 1948 am 25./26. September in Luzern statt. Der Ausschuss wird das von den Luzerner Kollegen vorbereitete Programm im Juni behandeln, sodass die Einladung an die Mitglieder im Juli erfolgen kann. Zweck dieser Zeilen ist lediglich, unsere Kollegen zu bitten, das Datum des 25./26. Sept. 1948 jetzt schon der G. E. P. zu reservieren! Der Generalsekretär

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

22. Mai (Samstag) S. I. A. Sektion Bern. Frühlingsausflug nach Grindelwald-First. Abfahrt Bern Bundesplatz 13.00 h mit Postauto, Nachtessen in Münsingen ca. 20 h.

22. Mai (Samstag). RPG NO, 15.15 h im Stadtcasino Schaffhausen, anschliessend an die Mitgliederversammlung. Reg.-Rat E. Lieb: Einführung. Arch. W. Henne: «Die Planung der Stadt Schaffhausen». Arch. M. Werner: «Der persönliche und der soziale Standpunkt in der Landesplanung».